

Guten Schultag!

Wer trägt heute noch Hemden, bis der Kragen abgewetzt ist? Wer benutzt noch Bettwäsche, bis sie fadenscheinig geworden ist? Worte, Begriffe hingegen verwenden wir (und natürlich speziell die Medien) gelegentlich bis zum weitgehenden Verblässen ihrer Bedeutung. Für das, was sie ursprünglich bezeichneten, sind sie dann, zumindest eine Weile lang, kaum mehr zu gebrauchen. In diesem Sinne ist zurzeit gerade die «Krise» in der Krise. Seit einem Jahr ist sie allgegenwärtig als Bezeichnung für die allgemeine Wirtschaftslage. Der Begriff dient sozusagen als grosse Schublade, in der wir all die bedrohlichen, tragischen, skandalösen oder kuriosen Erscheinungen dieser Zeit ablegen können.



Heinz Weber
Verantwortlicher Redaktor

Diese abgegriffene, verwaschene Bedeutung ist nicht gemeint, wenn der Berner schulverlag blmv in Kooperation mit dem LCH in diesen Wochen einen «KrisenKompass» veröffentlicht. Hier geht es um Krisen, die mit Bedrohungen, Gewalt, Unfällen und Tod zu tun haben. Gemeint sind Ereignisse, die in den Schulalltag einbrechen, ihn nachhaltig prägen und beeinflussen. Dabei wird klar festgehalten, dass solche Ereignisse sich nicht einfach per «Krisenmanagement» abwickeln lassen, sondern immer mit Emotionalisierung, Angst, Verunsicherung und Einschränkungen der Handlungsfähigkeit verbunden sind. Dies zu anerkennen, ist Teil einer kompetenten Vorbereitung auf die Krise. Der «KrisenKompass» stellt dafür ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung (Bericht Seite 11).

Ein vergleichbares Handbuch gab es bisher in der Schweiz nicht. Es dürfte für Schulen ebenso wie für engagierte Lehrpersonen schon bald zur Grundausrüstung gehören. BILDUNG SCHWEIZ kann das aufwändig gestaltete Werk in einer einmaligen Aktion zu einem Sonderpreis anbieten (Talon Seite 14).

Ein vergleichbares Handbuch gab es bisher in der Schweiz nicht. Es dürfte für Schulen ebenso wie für engagierte Lehrpersonen schon bald zur Grundausrüstung gehören. BILDUNG SCHWEIZ kann das aufwändig gestaltete Werk in einer einmaligen Aktion zu einem Sonderpreis anbieten (Talon Seite 14).

Noch nie in seiner fast 20-jährigen Geschichte hat der LCH so oft und intensiv politisch Stellung bezogen wie 2008: Freie Schulwahl, HarmoS-Abstimmungen, AHV-Initiative, Betäubungsmittelgesetz, Hanfinitiative – über all dies und manches mehr legt der LCH-Jahresbericht 2008 Rechenschaft ab. Er liegt dieser Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ bei. Zum zweiten Mal erscheint er in seiner neuen, kompakten, auf leichte Lesbarkeit ausgerichteten Form. Wir empfehlen ihn Ihrer Aufmerksamkeit.

Ebenfalls empfehlen möchten wir die Teilnahme an der LCH-Arbeitszeitstudie AZE '09 (Bericht Seite 9). Über ein ganzes Jahr hinweg werden Mitglieder per E-Mail dazu eingeladen, während einer bestimmten Kalenderwoche ihre Arbeitszeit zu protokollieren, verteilt auf acht Tätigkeitskategorien. Gerade ist die Halbzeit überschritten und mehr als 3000 Kolleginnen und Kollegen haben sich beteiligt. Für die Aussagekraft und spätere Wirkung der Resultate ist es wichtig, dass der Eifer nicht erlahmt respektive noch ein Effort geleistet wird – auch und gerade dann, wenn ausnahmsweise die Arbeit ruht.

Inhalt

Aktuell

- 4 PH-Anmeldungen: Tendenz steigend, aber keine Invasion der Banker
- 4 Aargau: «Verloren hat die Schule»
- 7 Das Bundeshaus als Schulzimmer
- 25 Mega-Stolz auf Mega-Poster

Krise – was tun?

- 11 «KrisenKompass» bringt Orientierung in schwierigen Schulsituationen
- 13 «Wir akzeptieren keine Bedrohungen» – Auszüge aus dem «KrisenKompass»

Aus dem LCH

- 9 LCH-Arbeitszeitstudie: Mitmachen – auch in den Schulferien
- 19 LEBE-Tag: «Zahlen, was man bestellt hat»

Bildungsnetz

- 17 Kinder klicken anders

LCH MehrWert

- 20 Leserreise Vietnam-Kambodscha

Rubriken

- 24 Bildungsforum
- 26 Bildungsmarkt
- 29 Impressum
- 31 Vorschau

Rufnummer

- 31 «Wo ist J?»

Titelbild:
Stürmische Zeiten – Illustration aus dem
«KrisenKompass»

Foto: Gernot Brauchle